

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 93 (2015)  
**Heft:** 10: a

**Artikel:** Pro Senectute : von "Für das Alter" zu "Mit dem Alter"  
**Autor:** Vollenwyder, Usch  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1078921>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Von «Für das Alter» zu «Mit dem Alter»

Drei Teams betreiben die drei Beratungsstellen von Pro Senectute Emmental-Oberaargau. Geschäftsleiter Markus Schneeberger erzählt Zeitlupe-Redaktorin Usch Vollenwyder von den gewachsenen Strukturen und den Aufgaben in seiner Region.

Als ich vor bald 16 Jahren die Leitung der Sozialberatungsstelle von Pro Senectute Oberaargau in Langenthal übernahm, arbeiteten wir zu zweit: Unsere Sekretärin Esther Moser mit einem 40-Prozent-Stellenpensum und ich, der ich von der Betreuung der Sportleitenden über die Organisation von Bildungsangeboten bis hin zur Sozialberatung einfach alles machte. Nach meiner Tätigkeit in einer grossen Institution im Massnahmenbereich hatte ich eine kleine, überschaubare Beratungsstelle gesucht.

Doch schon bald zeichnete sich ab, dass die Vorgaben des Bundesamts für Sozialversicherungen BSV und des Kantons zu einer Regionalisierung führen würden. Die fünf bisherigen unabhängigen Beratungsstellen schlossen sich zum Verein Pro Senectute Emmental-Oberaargau zusammen; heute arbeitet je ein Team in Burgdorf, Konolfingen und Langenthal. Von Beginn weg hatten wir die Möglichkeit, an der neuen Struktur mitzuwirken. Unsere neue Organisation wurde nicht billiger, sie wurde jedoch professionalisiert, und dank gewonnener Synergien konnten zusätzliche Projekte realisiert werden.

Zum Beispiel vor zehn Jahren die Plattform infosenior.ch, die umfassende Informationen aus den verschiedensten Bereichen für Seniorinnen und Senioren anbietet und der in der Zwischenzeit bereits mehrere kantonale Pro-Senectute-Stellen angehören.

Eine Pionierrolle spielte unsere Regionalstelle auch beim Gesundheitsförde-

rungsprojekt «Zwäg ins Alter» ZIA, wo wir Pilotregion waren. Oder in der Gemeinwesenarbeit GWA: Heute sind wir im ganzen Kanton Bern für die Umsetzung von Altersleitbildern zuständig.

Wir sind eine typische ländliche Regionalstelle. Wir haben keine Städte wie Bern, Biel oder Thun. Das setzt uns für grössere Veranstaltungen und ein üppiges Bildungsangebot Grenzen. Gefragt sind bei uns vor allem die Sozialberatun-

«Wir sind eine typische ländliche Regionalstelle. Das setzt uns für grössere Veranstaltungen und bei der Bildung Grenzen.»

gen. Im Emmental dominieren neben finanziellen Problemen oft Fragen des bäuerlichen Rechts und des Erbens, in Langenthal kommen eher Fragen zum Zusammenleben und Wohnen dazu. Von Jahr zu Jahr steigt die Zahl unserer Kundinnen und Kunden.

Daneben sind zunehmend administrative Begleitungen, unser Steuererklärungs- und Besuchsdienst sowie Rentenverwaltungen gefragt. Da wir mit den Angeboten wie Reinigungs- oder Fusspflagedienst nur noch schwer auf dem öffentlichen Markt konkurrieren können, versuchen wir, uns wieder auf unsere Kernaufgaben wie Sozialberatung, Informationsvermittlung, Unterstützung

zu Hause, Gemeinwesenarbeit und die im ländlichen Raum sehr gefragten Sportangebote und Veranstaltungen zu konzentrieren. Die einzelnen Teams setzen dabei ihre eigenen Schwerpunkte. Sie kennen die Situation vor Ort und wissen um die Wünsche und Bedürfnisse der älteren Menschen in ihrer Region.

Als Regionalleiter bin ich die übergeordnete Stelle für die drei Teams. Ich unterstütze sie in ihrer Selbstständigkeit und amte gern als Türöffner für innovative neue Ideen. Wo ein Projekt finanzielle oder personelle Auswirkungen hat, bin ich selbstverständlich involviert; ebenso trage ich die Verantwortung gegenüber meinem vorgesetzten Gremium, dem Vereinsvorstand von Pro Senectute Emmental-Oberaargau.

Besonders fruchtbar erlebe ich auch die Zusammenarbeit auf kantonaler Ebene. Bereits seit zwanzig Jahren betreibt der Kanton Bern eine aktive Alterspolitik. Er hat deshalb grosses Interesse an einer guten Kooperation mit uns als Fachorganisation für Fragen rund ums Alter. Daraus ergibt sich eine Win-win-Situation für alle Beteiligten. Man sieht sich als Partner, und das erleichtert die Arbeit sehr. Aber auch die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Institutionen ist mir wichtig. Für mich ist Pro Senectute Teil eines Netzwerks, das zugunsten der Bewohnerinnen und Bewohner eine Region überzieht.

Faszinierend an meiner Arbeit ist ihre Vielfalt. Der Altersbereich ist so bunt wie die Gesellschaft und betrifft, ausser vielleicht die Erwerbstätigkeit, alle Lebens-



«Das Alter macht mir je länger, je weniger Angst. Ich sehe die Möglichkeit, mein Leben noch einmal neu zu gestalten»:  
Markus Schneeberger.

## Weitere Informationen

Pro Senectute Emmental-Oberaargau, Regionalleitung, Bützbergstrasse 19, 4900 Langenthal,  
Telefon 062916 80 90, Mail [oberaargau@be.pro-senectute.ch](mailto:oberaargau@be.pro-senectute.ch), Internet [www.region-ee.ch](http://www.region-ee.ch)

bereiche. Ich mag die Zusammenarbeit mit verschiedensten Männern und Frauen. Es ist spannend, neue Ideen aufzunehmen, sie zu entwickeln und zu schauen, wo sie hinführen – sei es mit meinen Mitarbeitenden oder mit den Seniorinnen und Senioren an der Basis. Ich engagiere mich gerne mit anderen Menschen gemeinsam für eine Sache. Früher war ich deshalb auch im Gemeinderat meiner Wohngemeinde und in der Feuerwehr aktiv.

Mit meiner Wohngemeinde Wangen an der Aare bin ich sehr verbunden. Dort fühle ich mich zu Hause. Zusammen mit meiner Partnerin wohne ich in einem alten Bauernhaus; wir haben ein Pferd und ein Pony, zwei Hunde und Katzen, zwei Meerschweinchen, ein paar Hühner, ein Gänsepärchen – und einen alten Traktor. In meiner Freizeit und meinen Ferien brauche ich nicht mehr zu verreisen, das habe ich in jungen Jahren gemacht und vermisse es nicht.

Mit Mitte fünfzig werfe ich einen anderen Blick auf das Alter als noch früher. Es macht mir je länger, je weniger Angst. An unserer Kundschaft sehe ich, dass immer mehr Männer und Frauen das Pensionsalter erreichen, die ihre neue errungene Freiheit auch nutzen wollen. Eine spannende Entwicklung! Ich sehe auch auf mich die Möglichkeit zukommen, mein eigenes Leben noch einmal projekthaft neu zu gestalten und mich aktiv in die Gesellschaft einzubringen.

Denn immer mehr realisiere ich in meinem Beruf: Es geht nicht ausschliesslich darum, etwas für die alten Menschen zu tun. Viel wichtiger ist es, mit ihnen zusammen das gesellschaftliche Umfeld und die Zukunft zu gestalten. In meiner Arbeit begegne ich jeden Tag einem Riesenpotenzial an Wissen, Erfahrung, Ressourcen und sozialen Kompetenzen, das sich ältere Menschen im Laufe ihres Lebens angeeignet haben. Dieses Potenzial zu nutzen, gelingt nur dann, wenn sie sich auch als vollwertige Partnerinnen und Partner wahrgenommen fühlen. Der Slogan von Pro Senectute dürfte deshalb weniger «Für das Alter» als vielmehr «Mit dem Alter» heissen.